

# HOG

## Homöopathen ohne Grenzen

HOG-Newsletter vom 8. April 2021

### > Vorwort

Liebe HOG-KollegInnen, liebe FreundInnen der Homöopathie,

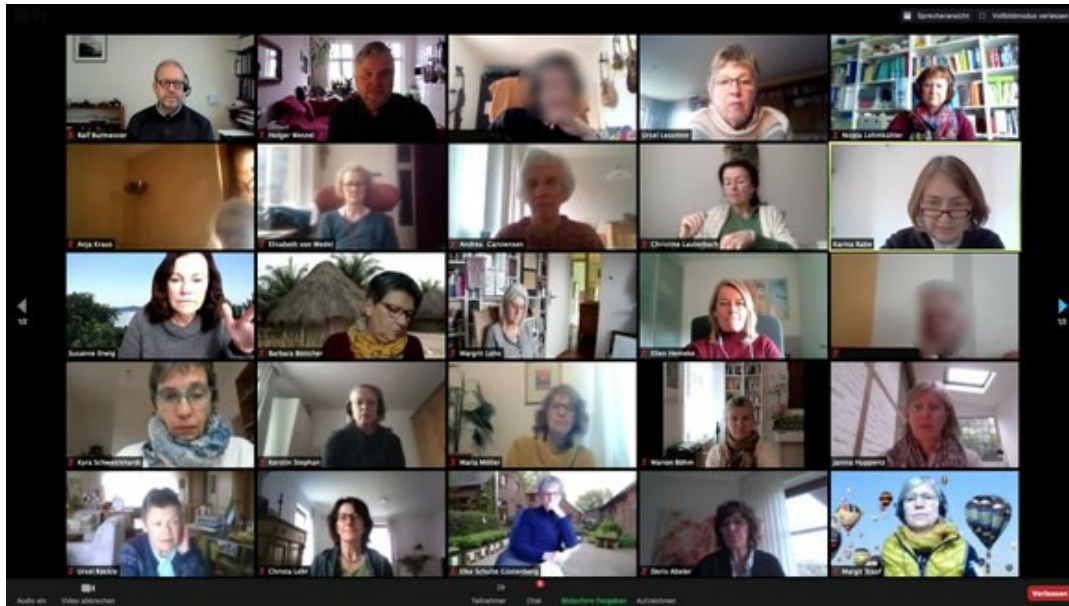
die Premiere wurde ein voller Erfolg: Unsere HOG-Mitgliederversammlung am 20. und 21. März 2021 fand erstmals online via Zoom statt. Das funktionierte so gut, dass dieses Format auch in Zukunft eine Alternative zu den Treffen „live und in Farbe“ sein kann. Überhaupt stand für die rund 30 teilnehmenden Mitglieder immer wieder das Thema „Neuorientierung“ im virtuellen Raum: Wie geht HOG mit den Herausforderungen rund um Corona um? Wie will sich HOG zukünftig ausrichten – und wie schaffen wir die Balance von Online-Unterricht und Unterstützung vor Ort? Denn das Reisen wird weiterhin schwierig bleiben, auch der Klimaaspekt ist zu bedenken. Als Ergebnis eines konzentrierten Wochenendes gab es neue Impulse, einen wichtigen Austausch – und einen neugewählten Vorstand.

Dieser Newsletter gibt einen Überblick in die aktuelle Projektarbeit und zeigt vor allem, wie auch in schwierigen Zeiten „Hilfe zur Selbsthilfe“ praktisch und kreativ vermittelt wird – online und mit viel Herzblut. Außerdem haben wir im Jubiläumsinterview „25 Jahre HiA“ mit Regina Mössner gesprochen, unserer langjährigen Kooperationspartnerin im Flüchtlingsprojekt. Karina Rabe gibt einen Einblick in ihren Auftrag als Ethikbeauftragte. Elisabeth von Wedel berichtet vom Auftakt der Projektarbeit in Ruanda.

Erst mal was Gutes – am besten, man tut es: Sie werden lesen, dass wir das bei HOG genau so halten. Wir freuen uns auf bessere Zeiten, aber lassen inzwischen nicht locker und denken dabei über den eigenen Tellerrand hinaus. Ich wünsche Ihnen trotz allen Beschwernissen einen bunten Frühling und genug Hoffnungsschimmer – beruflich und persönlich.

Alles Gute! Eine interessante Lektüre wünscht  
Susanne Erwig  
Öffentlichkeitsarbeit HOG

„Quo vadis HOG?“ – News aus den Projekten bei der HOG-



Der erste Tag bei einer HOG-Mitgliederversammlung gehört traditionell den Berichten aus den Projekten. Im Mittelpunkt stand die Frage: Wie läuft die Arbeit unter Pandemie-Bedingungen weiter?

## > Homöopathie in Deutschland

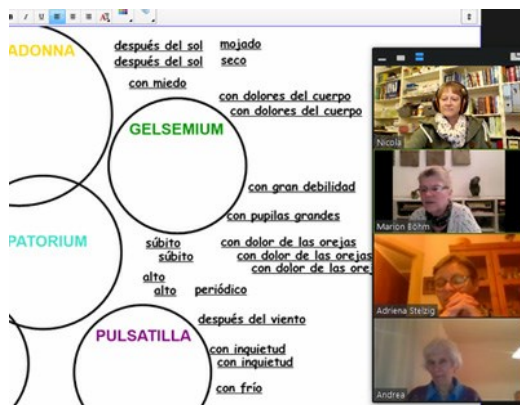


++ Projektleiterin Dr. Maria Möller berichtete für unser **Kooperationsprojekt „Homöopathie für Flüchtlinge in Deutschland“ mit HiA**, dass Corona den Ausbau des Projekts natürlich einschränkt. Inzwischen ist die Arbeit aber wieder gut angelaufen. Ein gutes Beispiel für die Akzeptanz ist ihre Heimatstadt Augsburg: Hier hat das Projekt auch bei den Stadtvätern einen guten Stand und war sogar für einen Zukunftspreis nominiert. Auch die Aktivitäten in Hamburg, Berlin und München laufen erfolgreich weiter: Einige Gruppen arbeiten völlig autark, auf der anderen Seite gibt es auch „EinzelkämpferInnen“ mit mehr Unterstützungsbedarf. Nahziel ist eine stärkere Vernetzung, eine Online-Veranstaltung im Februar war dafür ein guter Anfang. Der Bedarf ist da, denn die Traumata vieler Geflüchteter brauchen andere Wege der Behandlung als Schmerzmittel und Psychopharmaka. Ganz wichtig: Die Geflüchteten werden auf Augenhöhe behandelt. Die Kosten für die DolmetscherInnen sind zurückgegangen, sie sind schlichtweg nicht mehr nötig. Fazit: Für eine erfolgreiche Projektarbeit müssen weiterhin persönliche Kontakte geknüpft werden, um die Geflüchteten zu erreichen. Wenn das gelingt, sind die Sprechstunden gut besucht. Denn der Bedarf ist angesichts des Ausmaßes der Traumatisierung unglaublich hoch.

Natürlich stellt Corona eine Ausnahmesituation dar: Doch unser Inlandsprojekt ist weiterhin enorm wichtig – und die MitarbeiterInnen sind verlässlich da, wenn sie gebraucht werden. ++

Das Flüchtlingsprojekt wird gesehen: Wir freuen uns über den aktuellen Fachartikel von Dr. Maria Möller in der Zeitschrift „zkm – Zeitschrift für Komplementärmedizin“. [zum Artikel >](#)

## > Auslandsprojekte



++ Unser Projekt in **Bolivien** befindet sich in der Umsetzungs- und Nachbegleitung mit inhaltlicher, professioneller und menschlicher Unterstützung, die aufrecht erhalten wird. Natürlich beeinflusst Corona auch die Arbeit der homöopathischen Praxis vor Ort in La Paz, fasste Projektleiterin Anja Kraus die Situation zusammen. Auch die politische Situation in Bolivien verursacht „Dellen und Wellen“. Die engen persönlichen Kontakte mit den SchülerInnen bestehen weiter, 2- bis 3-mal im Monat finden Online-Coachings auf Deutsch und Spanisch statt. Unsere PartnerInnen brauchen noch Unterstützung, auch Spenden für die Medikation werden benötigt. Wann das Projekt sinnvoll enden könnte, ist derzeit nicht abzusehen. ++

++ Die letzte Reise nach **Ecuador** fand bereits 2019 statt, alle folgenden Reise musste das Projektteam absagen. Die Indigene sind nach dem Ausbruch von Corona in den Urwald zurückgekehrt, berichtete Marion Böhm. Die Bedingungen im Land sind denkbar schwierig: Es gibt keine Jobs und damit kein Geld, die Versorgungslage ist katastrophal – sprich: Die SchülerInnen vor Ort habe andere Sorgen und die Beschäftigung mit der Homöopathie tritt in den Hintergrund. Sie findet aber weiter statt: Auf Facebook wurde von unseren SchülerInnen kürzlich über einen Jungen berichtet, dessen erfolgreiche Erstversorgung nach einem Schlangenbiss mit Heilpflanzen und homöopathischen Mitteln erfolgte. Das Gefühl des Projektteams: Die Gruppe der SchülerInnen so zu organisieren, dass die Arbeit von HOG sinnvoll beendet werden kann, ist derzeit nicht möglich. Die TeilnehmerInnen der Workshops sind keine Klientel für Zoom-Konferenzen oder andere neue Kommunikationsformate. Bis nach

Corona müssen die bereits liebevoll erstellten, „wetterfest“-laminierten Arbeitsmaterialien warten. Die Projektgruppe überlegt allerdings jetzt, die Informationen digital aufzubereiten, da viele der SchülerInnen über ein Smartphone verfügen. ++ [Mehr >](#)

---

## Gemeinsam stärker sein

### Unser Partner feiert Geburtstag: 25 Jahre „Homöopathie in Aktion“ (HiA)



„Homöopathie? Würde ich gern mal versuchen, aber kann ich mir leider nicht leisten“ Dass das nicht so sein muss, ist ein Anliegen der **humanitären Initiative „Homöopathie in Aktion“ (HiA)**. Sie setzt sich dafür ein, dass sich auch Menschen in finanziellen Notlagen oder mit geringem Einkommen homöopathisch behandeln lassen können. Gemeinsam mit HOG hat HiA 2015 das **Flüchtlingsprojekt „Homöopathie für Flüchtlinge in Deutschland“** begründet. **Regina Mössner**, Initiatorin und Leiterin von HiA, setzt sich seit 1996 für eine gerechte Homöopathie ein. Das 25-jährige HiA-Jubiläum in diesem Jahr ist auch ihr „Dienstjubiläum“. In einem Interview blicken wir mit ihr zurück – und nach vorn. [Mehr >](#)

---

## HOG intern



### > Wahlen zum Vorstand bei der HOG-Mitgliederversammlung

Almasto Ralf Burmeister (Vorsitzender), Ursel Leßmann (stellvertretende Vorsitzende), Susanne Erwig (Öffentlichkeitsarbeit) und Doris Abeler (Finanzen) wurde bei den Wahlen jeweils ohne Gegenstimme bestätigt. Barbara Böttcher ist



weiterhin die Vertreterin der ProjektleiterInnen im Vorstand. Neu im Vorstand ist Ellen Hemeke aus dem Sierra Leone-Projekt. Wir freuen uns sehr über diesen „frischen Wind“ und über ihre Bereitschaft! Gemeinsam mit Nicola Lehmkühler aus dem Ecuador-Projekt hat Ellen Hemeke die Vorstandsarbeit ein Jahr lang als GasthörerIn bei den Telefonkonferenzen begleitet. Wir danken beiden für ihre Impulse für unsere Arbeit. *Susanne Erwig +++*

## > HOG-Ethikrichtlinien: Mindestanforderungen an ethische Regeln

Ethik – ein Begriff, zu dem leicht Assoziationen entstehen. Wie verhält es sich aber mit dem Wunsch nach einer klaren Definition? Da wird der Spielraum enger. In der abendländischen Philosophie, auch als Moralphilosophie bezeichnet, beschäftigt sich Ethik hauptsächlich mit drei Fragen: der Frage nach dem höchsten Gut, der Frage nach dem rechten Handeln und der Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens.

Seit Januar 2021 gibt es bei HOG die Stelle des/der Ethikbeauftragten. Dieser Kontaktstelle obliegt in Zukunft die Klärung von Problemen, Bearbeitung von Beschwerden und die friedliche Schlichtung im Streitfall. Gemeinsam mit den KollegInnen von SHZ und VKHD arbeite ich daran, dass die Ansprechstellen gut öffentlich sichtbar sind und einen niedrighschwelligigen Zugang haben. Betroffene sollen sich problemlos mit ihren Fragen und Problemen an diese Stellen wenden können, sich gut aufgehoben (angenommen) und verstanden wissen. Als „Betroffene“ sollen alle verstanden werden, mit denen Zusammenarbeit im kollegialen und ehrenamtlichen Kontext besteht – KollegInnen, SchülerInnen, PatientInnen, ÜbersetzerInnen, KooperationspartnerInnen, im jeweiligen Projektland und vor Ort gleichermaßen.



Wir wünschen uns einen Ethik-Diskurs, der zur Sensibilisierung für das Thema unter uns KollegInnen führt und zur Förderung einer guten beruflichen Kultur beiträgt. Dafür werden wir uns bei HOG für Weiterbildungen und Supervisionen regelmäßig ReferentInnen aus diesen Bereichen suchen. Unser Ziel dabei ist es, von einer Verhaltensethik (Du sollst/Du sollst nicht) zu einer Haltungsethik (Ich will es) zu gelangen. Die Arbeit an dieser Thematik wird einer ständigen Weiterentwicklung unterliegen, die selbstkritisches Reflektieren unseres Handelns und entsprechendes Nachjustieren verlangt. Eine besondere Herausforderung dabei ist die Zusammenarbeit mit unseren PartnerInnen in den jeweiligen Projekten außerhalb Deutschlands. An diesen Stellen zeigt sich, wie schwierig Toleranz und Anerkennung

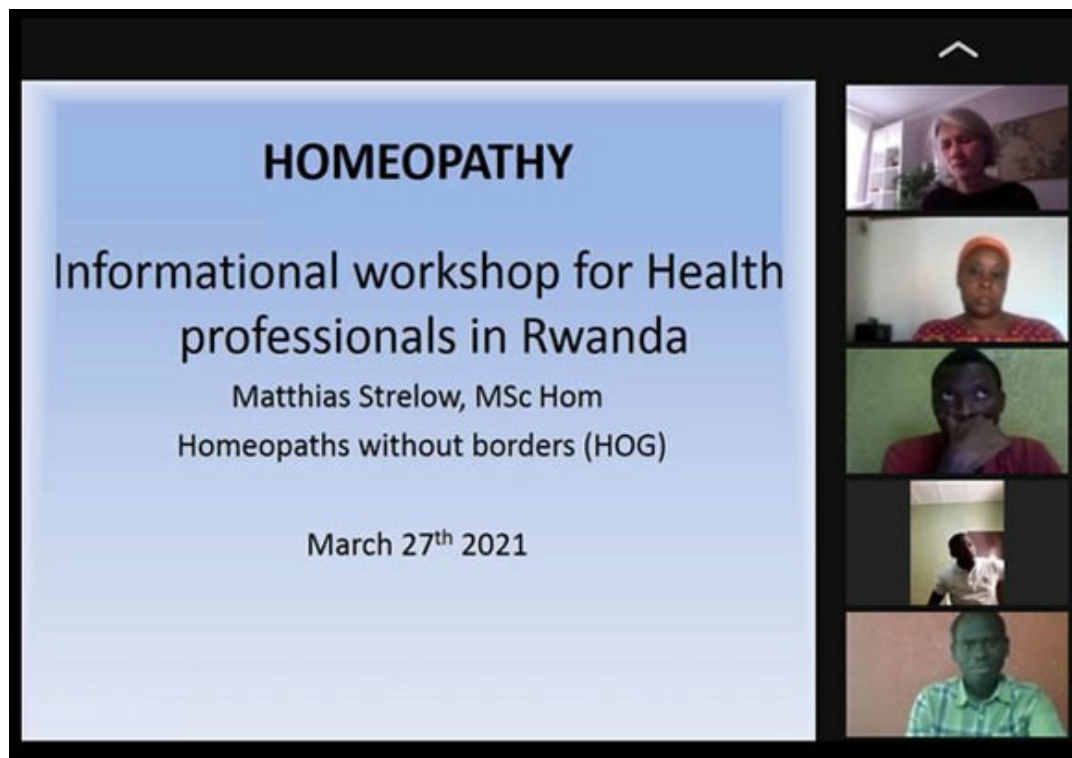
des Andersseins fallen kann, verdeutlicht aber andererseits, wie wichtig und bereichernd es ist, gerade diese Andersartigkeit anzuerkennen und zu erleben. Abschließend ein Zitat von Simone de Beauvoir, das mich bewegt: „Das eigene Leben hat einen Wert, solange man dem Leben anderer einen Wert zuschreibt.“

Karina Rabe +++

---

## HOG im Ausland

---



### **Karibu Sana! (Sehr willkommen!): Erfolgreicher Projektstart in Ruanda**

Es ist 8.30 Uhr an einem Samstag im März 2021 – und endlich geht es los. Gebannt sitze ich vor dem Rechner und warte auf die TeilnehmerInnen, die sich für unseren Online-Einführungskurs angemeldet haben. [Mehr >](#)

---

### Kontakt / Impressum

Mit einer **Spende** unterstützen Sie unsere Arbeit. Bitte verwenden Sie folgende Bankverbindung:

Homöopathen ohne Grenzen | BIC: BFSWDE33HAN | IBAN: DE 7525 1205 1000 0943 6800

Redaktion Newsletter: Susanne Erwig, [PR@homoeopathenohnegrenzen.de](mailto:PR@homoeopathenohnegrenzen.de)

Homöopathen ohne Grenzen e.V.  
Caspar-Voght-Str. 53, 20535 Hamburg  
Tel: 040 - 43 27 47 02

[info@homoeopathenohnegrenzen.de](mailto:info@homoeopathenohnegrenzen.de)  
[www.homoeopathenohnegrenzen.de](http://www.homoeopathenohnegrenzen.de)

Inhaltlich Verantwortliche gemäß § 5 TMG: Susanne Erwig

Bildnachweise: alle Fotos HOG

© 2021 | Homöopathen ohne Grenzen (HOG)

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)